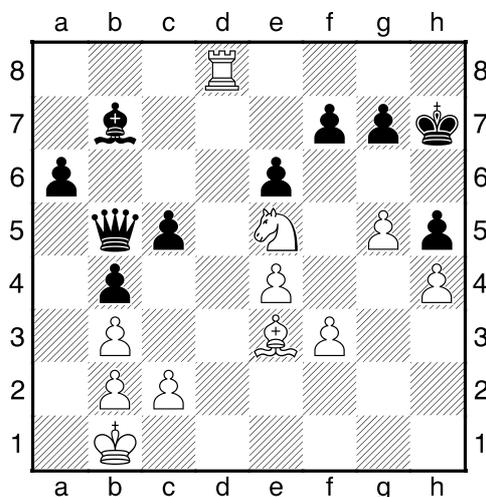


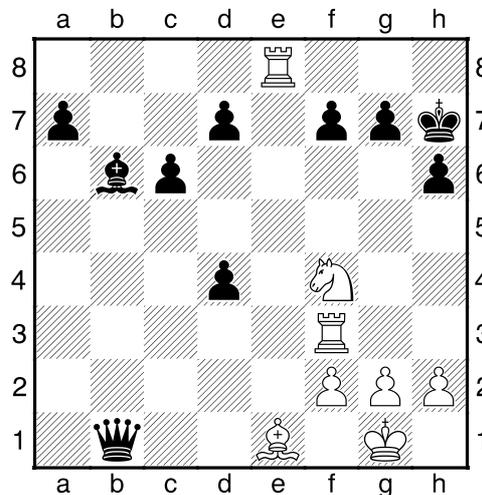
Halt einmal, Artur!

Es sieht auf dem Hochzeitsfoto von Artur Hennings und Renate Wüstemann in der Schach-Zeitung vom September 1970, S. 287 erst einmal so aus, als hielte Hennings einen zweiten Blumenstrauß in seiner herabhängenden Hand – die Blüten nach hinten gerichtet. Aber es ist die Blumenanpflanzung hinter den beiden, die mit ihr auf dem Bild verschmilzt (nebenbei ist es schon komisch, wenn Schachspieler bei Turnieren Blumen bekommen, freuen sich solche doch nur an gutem Spiel und aufpolierter Wertungszahl). Nein, Hennings hält vielmehr die Handtasche seiner Frau, die sich links bei ihm einhenkelt und mit der angewinkelten Rechten den Blumenstrauß in die Mitte hält.

Auf der Autobahn nach Hause (zurück vom verlorenen Punktspiel) erzählte Hubert Werner, dass er zu jener Zeit, als Artur Hennings (1940-2003) von Schwerin nach Delitzsch kam und heiratete, dort gemeinsam mit ihm trainierte. Als stärkerer Spieler nahm er Hubert mit aufs internationale Einladungsturnier der Schachgemeinschaft Leipzig-Gohlis über Silvester 1969/1970 im Hauptbahnhof (Hubert schnitt mit 2,5 aus 7 achtbar ab). Später betrieb Artur Hennings die Mitropa-Gaststätte von Bitterfeld. Als erste Blume im kleinen Strauß seiner Partien hier Artur Hennings – Manfred Kahn, Pirna 1962: **1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2 c5 4.Sgf3 Sf6 5.exd5 Dxd5 6.Lc4 Dc6 7.0–0 b5?** Reinhard Fuchs wurde auf diese Partie des damals eher unbekanntenen „A. Henning“ aufmerksam und veröffentlichte sie in „Schach“ 10/1962 unter der Überschrift „Verfehlte Initiative“. **8.Se5! Db6 9.Le2! cxd4 10.a4! bxa4 11.Lf3 Lb7 12.Sdc4 Dc7 13.Lf4 Sd5 14.Lg3 Dc8 15.Sa5!** „Alle weißen Leichtfiguren in harmonischer Aktion!“, schwärmte Fuchs. **15.... Lb4** Auf statt dessen **15.... Lc5** hätte laut Kommentator **16.c4! dxc3 17.Da4+** nebst **bxc3** „mit vielen Drohungen“ (gegen die auch heute die Maschine wehrlos ist) folgen können. **16.Sxb7! Dxb7 17.Dxd4 0–0 18.c4! f6 19.Sd3 Sc6 20.De4! Sde7 21.Dxe6+ Kh8 22.Sxb4 Dxb4 23.Lxc6 Sxc6 24.Dxc6 Tfc8 25.Dxa4** und Schwarz gab auf. Um 1970 feierte Artur Hennings seine größten Erfolge. Sagenhaft die Damenopfer in den folgenden Partien. Artur Hennings – Isaak Boleslawski, Schwedt 1969: **1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 e6 5.Sc3 d6 6.Le3 Le7 7.Lc4 Sf6 8.Lb3 a6 9.De2 Dc7 10.0–0–0 Sa5 11.g4 b5 12.g5 Sxb3+ 13.axb3 Sd7 14.h4** Wenn der Gegner nicht Boleslawski geheißen hätte, wäre vielleicht **14.Sf5 exf5 15.Sd5** aufs Brett gekommen. **14.... b4 15.Sa4 Sc5 16.Sxc5 dxc5 17.Sf3 Dc6 18.Dd3 Lb7 19.Se5! Db5 20.f3 0–0 21.Dd7 Tfe8 22.Td3 Tad8 23.Dxe7!** Hennings merkte an, dass auch **23.Dxb5 axb5 24.Txd8 Txd8 25.Td1** leicht vorteilhaft für ihn gewesen wäre, aber ging nun hier gleich aufs Ganze. **23...Txe7 24.Txd8+ Te8 25.Thd1 h5 26.Kb1** Weiß braucht nichts zu übereilen. **26...Txd8 27.Txd8+ Kh7**



28.g6+! Knebelt den schwarzen König regelrecht. Um das Matt zu verhindern, muss Boleslawski bald eine Figur hergeben. Seine Dame kann dann wüten, wie sie will. Weiß hält alles gedeckt und bringt schließlich seinen Bauern links durch. **28...fxg6 29.Lg5 Lc6 30.Sf7 Le8 31.Sd6 Df1+ 32.Ka2 Dxf3 33.Txe8 a5 34.Ta8 a4 35.Txa4 Dd1 36.e5 Dxc2 37.Ta7 c4 38.Sxc4 Df2 39.Tb7 Dc5 40.Le3 Df8 41.Sd6 g5 42.Lxg5 Da8+ 43.Kb1 Kg6 44.Txb4 Dd5 45.Sc4 Dh1+ 46.Ka2 Da8+ 47.Ta4 Dc6 48.Ta5 Db7 49.Ka3 Dc6 50.Kb4 Db7+ 51.Tb5 De4 52.Tb6 Kf5 53.Td6 De1+ 54.Kb5** Schwarz gab auf. Und noch das andere Damenopfer, Artur Hennings – Jan Smeykal, Kapfenberg 1970: **1.e4 Sf6 2.e5 Sd5 3.c4 Sb6 4.c5?!** Eine Spezialvariante von Hennings, sehr gewagt. Es ärgerte ihn aber, dass der oben erwähnte Boleslawski in einem seiner Bücher darauf nur 4.... Sd5 5.Sc3 e6 6.Lc4 Sxc3 7.dxc3 Sc6 8.Lf4 Lxc5 9.Dg4 g5 mit schwarzem Vorteil angeführt hatte. **6.... Sd5 5.Sc3 e6 6.Sxd5! exd5 7.d4 b6** Er hätte sich hier etwas einfallen lassen müssen, um nicht in Nachteil zu geraten, kommentierte der Weißspieler. **8.Le3! bxc5 9.dxc5 c6 10.Ld3** Eine Verbesserung gegenüber 10.b4?! La6! 11.Lxa6 in der Partie gegen Vlastimil Jansa, Polanica Zdroj 1969. **10.... Sa6** Die neuerliche Diskussion zwischen Hennings und Jansa, Bukarest 1971, ging statt dessen mit 10.... La6 11.b4! weiter. Diese Stellung hätte Hennings allerdings auch schon in Polanica Zdroj mit 11.Ld3 (statt 11.Lxa6) erreichen können. **11.Tc1 Da5+ 12.Ld2 Dxa2 13.Ta1 Dxb2 14.Lxa6 Lxa6 15.Txa6 Dxe5+ 16.Se2 Lxc5** Die von Weiß angestrebte Stellung. Die weit vorgestoßenen Bauern mussten fallen. Weiß hat eine Figur mehr und darf nicht abwarten, bis Bewegung in die schwarze Bauernmasse kommt. **17.0–0 0–0 18.Sf4 Lb6 19.Te1 Df5 20.De2 h6 21.Ta3** Den Anblick dieses auf der dritten Reihe schwenkbaren Turms mag Hennings reichlich genossen haben! **21.... Tfe8 22.Dxe8+! Txe8 23.Txe8+ Kh7 24.Tf3 Db1+ 25.Le1 d4?** Auf der Hand lag 25.... La5. Vielleicht hätte Weiß dann allenfalls ein Dauerschach nach 26.Sd3 c5 27.Txf7 (Hennings' Idee 27.g4 c4 28.Kg2 erscheint wegen 28.... cxd3 29.Lxa5 Da2 als zu riskant) 29.... c4 28.Tee7 cxd3 29.Txg7+.



26.g4 c5 27.Kg2 c4 28.h4 Es droht 28.h5 und 29.Sg6. **28.... Db5 29.Te7 f6 30.Sh5 Kh8 31.Ld2** Nicht 31.Txg7 Dxh5!. **31.... Dc5 32.Txd7 Dc6 33.Txg7 c3 34.Lxh6 Ld8 35.Sf4** und Schwarz gab auf.